

## 14 Beschreibung von Wien.

Der südliche Theil besteht in den Vorstädten an der Wien, Wieden, Marzeldorf u. s. w. Im südwestlichen Theil liegen die Pfarren Leimgrube, Mariahülff, St. Ulrich. Der westliche Theil besteht in den Pfarren Lerchensfeld, Josephstadt, Alsergasse, und der nordwestliche Theil in den Pfarren Lichtenthal, und Rossau. Von Norden bis Osten ist Wien mit Waldungen umschlossen. Die südwestliche Gegend bis nach Nordwesten ist mit Gebirge umgeben. Die Gegend von Osten nach Süden hat die größte und weiteste Fläche.

### IV. Umfang und Größe.

---

Noch haben wir von Wiens Größe keine authentische Beschreibung. Fuhrmann und nach ihm der preussische Major Tempelhoff haben sie zu bestimmen versucht. Soll Fuhrmann in der Angabe zu groß geworden seyn, so ist un-  
streit

streitig die Tempelhoffische Berechnung zu gering gerathen Fuhrmann in seiner historischen Beschreibung von Wien Seite 238 sagt „ Daß der Linienumkreis vom  
 „ Donauarme, unter Erdbeer um die  
 „ Vorstädte herum bis wieder zur Do-  
 „ nau im Lichtenthale 7080 Klafter (je-  
 „ de Klafter zu 3 Schritt oder 6 Fuß  
 „ gerechnet) das ist über zwey deutsche  
 „ Meilen Wegs; der übrige Umfang der  
 „ Linien (\*) so zur andern Seite die  
 „ Leopoldstadt und das übrige mit dem  
 „ Prater, Stadtgut, Tabor und andern  
 „ einschließt. 720 Klafter abermals  
 „ zwey deutsche Meilen und 300 Schritt  
 te

---

(\*) Hier liegt eben der Betrug, sagt Nikolai im 3ten Bande seiner Reisen Seite 162 in der Anmerkung, denn auf dieser Seite sind keine Linien da, sondern P. Fuhrmann hat ganz unbestimmt und nach Gutdünken gerechnet, so weit es ihm einfiel. Daß hier keine gemauerte Linien da sind, ist vollkommen richtig, aber dafür macht die Donau, die an dem Platz, wo sonst die Linien gezogen wären, fließt, die natürliche Linie. Worinn liegt nun der Betrug, wegen dessen der ehrliche Fuhrmann von Nikolai beschuldiget wird?

## 16 Beschreibung von Wien.

„ te austrägt; einfoglich die ganze Peris  
„ pherie der Vorstädtischen Linien sich  
„ auf 13800 Klafter (82, 800 Fuß)  
„ das ist vier deutsche Meilen, und  
„ ein Achtel darüber austrägt „ Tem-  
„ velhoff (\*\*). bestimmt für den Inhalt  
der bebauten Theile 887049 Klafter und  
der unbebauten 1, 767, 662. Der Tem-  
velhoffischen Berechnung ist wenig Glaus-  
ben zu geben. Wie soll sie richtig seyn,  
da sein Grundriß, (\*\*\*) den er von  
Wien entworfen hat, äußerst unrichtig  
gerathen ist? Uebrigens dürfte man sich  
nicht irren, wenn man den ganzen Um-  
fang von Wien auf vier deutsche Meis-  
len bestimmt. Nun die Frage, ob der  
Labor, der Prater, und das Stadtgut  
zur Leopoldstadt mithin zum Umfang von  
Wien zu rechnen seyn? Herr Nikolai ist  
einer gegenseitigen Meinung. Er glaubt,  
daß die se Plätze nicht zur Leopoldstadt  
mit-

---

(\*\*) Nikolai Reise Dritter Band S. 165.  
und Beilage 5.

(\*\*\*) Erbländischer Staatsanzeigen VI. Heft S. 408

mithin auch nicht zum Umfange der Stadt Wien zu rechnen sind. Meine Frage ist nun, wohin gehören diese Plätze? Die Donau hat das Erdreich, welches den Namen Prater, und Stadtgut führt und die Natur zu Wäldern bestimmt hat, der Leopoldstadt zugetheilt, da solche die Grenze zwischen dem Viertel unter Wienerwald, in welchem die Leopoldstadt liegt, und dem Viertel unter Mannhartsberg macht. Ich bin auch der Meinung, daß man, um die vollkommene Größe einer ganzen Gegend zu erkennen, nicht blos gebautes sondern auch ungebrautes Erdreich auszumessen habe. Auch in der Praxi hat man bey uns noch immer den Prater, und das Stadtgut als einen Theil von der Leopoldstadt behandelt. Unser berühmter Kunstfeuerwerker Sturmer hat vormals für den Platz, der ihm im Prater zur Abbrennung seines Feuerwerks eingeräumt wurde, eine gewisse Summe bey der hiesigen Landesregierung entrichten müssen, hingegen Girandolini, der auffer der Laborbrücke sein Kunstfeuerwerk gehabt hat, durfte nichts bezahlen, weil er sich schon

B

auf

## 18 Beschreibung von Wien.

auf dem offenen Lande befand. Alle, welche in dem Prater eine Schenke halten, müssen zwey Gulden alle Jahre bey der Landesregierung entrichten, und nicht beym Kreisamt, welches doch seyn müßte, wenn der Prater zum offenen Lande gehörete. Die Häuser, die sich im Prater befinden sind alle der Pfarre zu St. Leopold in der Leopoldstadt zugeheilt. Nur der Theil, der sich bey der St. Marxerlinie hinüberzieht, war der Pfarre zu Simmering einverleibt. Es ist auch richtig, daß der Prater vormals sich viel weiter erstreckt hat; was nun Jägerzeil heißt, war schon Prater.

---